

## Blitz und Donner

Ein armer Mann lebte mit Frau und Tochter im dichten Wald. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend durchstreifte er diesen, um für seine Familie Nahrung zu finden.

Seine Tochter war schön und warmherzig und sorgte sich um ihren Vater. Wie konnte sie ihm nur helfen?

Eines Morgens, als er wieder das Haus verlassen hatte, folgte sie ihm heimlich.

Er ging zügig voran, bald hatte sie ihn aus den Augen verloren. Sie rannte ihm nach ... völlig außer Atem rastete sie unter einem Mahua Baum. Sie schaute sich um und wurde eines riesigen Maisfeldes gewahr. Die Körner strahlten wie Perlen in der Sonne. Ihr Herz tanzte vor Freude.

Sie stürmte auf das Feld zu und sah zwei Männer, die das Feld abernteten. Sie fragte sie: ‚Wie kommt ihr zu dieser reichen Ernte?‘

Einer der Männer schaute sie an und sprach: ‚Wir roden den Wald, pflügen die Erde, säen und ernten.‘

‚Wirklich? Ist es so einfach?‘ fragte sie wieder und wieder.

Der Wald ist so ertragreich. Nur die Bäume stören.

Die Männer führten ihre Arbeit fort.

Sie überdachte alles und plante, ein Stück Land zu roden und ein Maisfeld anzulegen. So konnte sie ihrem Vater die Last nehmen.

Vater und Tochter machten sich am nächsten Morgen mit einer Axt auf in den Wald. Einiger Tage bedurfte es und der Wald war gerodet.

Sorgenvoll schaute das Mädchen nun in den Himmel, ohne Regen war ihre Mühe vergebens.

Alle Wolken zogen vorüber ... anstelle von Regen trat ein Mann aus dem Wald. Der Kleidung nach musste er ein Prinz sein. Ihr Herz raste. Noch nie hatte sie solch einen adretten Mann gesehen.

Als er bei ihr angekommen war fragte er: ‚Warum schaust du so gebannt in den Himmel?‘

‚Ich brauche Regen für mein Feld.‘

‚Was gibst du mir, wenn ich dir Regen bringe?‘

Das Mädchen wusste keine Antwort - sie schwieg ...

‚Würdest du mich heiraten?‘

„Ja, gern.“

„Ich verlasse dich und komme innerhalb einer Stunde mit Wasser zurück. Vergiss aber dein Versprechen nicht.“

Das Mädchen erneuerte seine Zusage.

„Doch ich warne dich, ich bin nicht immer so schön. Am Ende der Regenzeit bin ich hässlich. Überlege es dir noch einmal.“

„Ich werde dich immer lieben.“

„Gut, aber da ist noch eine Bedingung. Wo immer ich hingehere musst du mir folgen. Kannst du das annehmen?“

„Ja, ich verspreche es.“

„Wenn du zuwiderhandelst kostet es dich dein Leben.“

Mit diesem Satz verließ er sie.

Bald begann es kräftig zu regnen. Wie froh war das Mädchen.

Als sie am nächsten Tag auf dem Feld arbeitete erschien wieder der Prinz.

Sie verabschiedete sich von ihrer Mutter und verließ mit dem Prinzen ihr Heim.

Er trug sie mit sich gen Himmel, dahin wo die Wolken sind. Sie lebten glücklich und zufrieden.

Eines Tages, während sie schlief, nahm der Prinz eine schreckliche Gestalt an.

Als sie erwachte sah sie einen nackten Mann, die Haut mit Lehm bedeckt, Käfer und Schlangen krochen auf ihm. Sein Haar wallte hin und her. Seine Augen waren rot.

Sie fürchtete sich.

Denkend, dass ihre Reaktion ein Bruch ihres Versprechens sei nahm er ein Messer und stach es ihr in die Brust.

Das Mädchen erhob sich in den Himmel wie ein Blitz.

Er folge ihr als Donner.

So wurden die Beiden der König des Regens und die Königin des Blitzes.

## Die Geburt des Feuers

Die Bhil glauben, dass Sonne und Mond fühlende Wesenheiten sind, Feuer und Blitz sind die Kinder der Sonne, die Sterne sind die Kinder des Mondes.

Eines Tages lud der Mond die Sonne zum Abendessen ein. Das Essen war köstlich, die Sonne fragte was es sei.

Der Mond erwiderte, dass er seine Kinder gekocht habe. Deshalb sehe man in dieser Nacht keine Sterne am Himmel.

Die Sonne ging sofort nach Hause, um ebenfalls ihre Kinder zu kochen.

Der älteste Sohn, das Feuer, versteckte sich in einem Baum. Die Tochter, der Blitz, rannte herum, so dass die Sonne sie nicht fangen konnte.

Als es Nacht wurde und die Sterne erschienen, sah die Sonne, dass der Mond sie betrogen hatte und verfluchte ihn, dass er vierzehn Tage im Monat sterben solle. Das ist der Grund für das Ab- und Zunehmen des Mondes.

Das Feuer ist seither im Rengal Baum versteckt und wenn die Bhil möchten, dass es herauskommt nehmen sie zwei Hölzchen von ihm und reiben sie aneinander. Sofort kommt es heraus.

# Erdbeben

Der Allmächtige schuf Shiva und Parvati.

Gleichzeitig schuf Er zwei Schwestern, deren Aufgabe war es, das Schicksal eines jeden Neugeborenen niederzuschreiben.

Die eine Schwester kümmerte sich um das Leben als solches, Glück, Schwierigkeiten und um den Tod.

Die andere Schwester war ermächtigt, das Schicksal festzuschreiben und sein Volumen zu bestimmen. Keine Macht kann dieser Bestimmung zuwiderhandeln.

Es geschah, dass die Erde bebte und die Aufzeichnungen der Schwestern in einer Erdspalte verschwanden.

Die Schwestern fragten den Herrn, wie Erdbeben entstehen.

Der Herr erklärte: „Ich setzte die Erde auf das Haupt einer Schlange und wenn der Schlange die Last zu schwer wird, und sie versucht, sie umzuverteilen, dann gerät die Erde in Schwingung und dies wird als Erdbeben wahrgenommen.“

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Dr. Sudha Anand Bhandari